

Das Leben kehrt in den Güterhof zurück

Gestern gab es in der Stadt kaum ein anderes Gesprächsthema als den neu eröffneten Güterhof an der Schifflände.

VON ROBIN BLANCK

Schon am Morgen um sieben Uhr – just zur ordentlichen Öffnungszeit – wagten sich die ersten neugierigen Besucher ins Lokal und bestellten Kaffee und Gipfeli und erhielten dies wie andere frühe Gäste von der Güterhof-Geschäftsführerin **Linda Prager** offeriert. «Die Leute sollen heute einfach vorbeikommen und sich den Güterhof anschauen», sagte Prager. Und sie kamen: Waren am Morgen noch eher der Café- und der erhöhte Lounge-Bereich nachgefragt, fand man um zwölf Uhr kaum einen Platz an der Sushi-Bar oder im gegen den Bretterhof gelegenen Restaurant – die Schaffhauser wollten den Güterhof offensichtlich kennenlernen, und das Personal hatte alle Hände voll zu tun, um dem Ansturm gerecht zu werden. Die Feuertaufe hatten Team und Haus allerdings am Vorabend bestanden, als eine geschlossene Gesellschaft mit 150 Personen im Güterhof zu Gast.

Alt und neu

Noch bis vor kurzem bevölkerten Handwerker das Gebäude, seit gestern sind Café, Lounge, Take-away, Sushibar und Restaurant in Betrieb. Und das Warten hat sich gelohnt: Das ehemalige Lagergebäude hat sich in ein modernes Lokal mit elegant-gehobener Atmosphäre verwandelt. «Wir haben uns bei der Inneneinrichtung auf unseren Architekten **Felix Aries** verlassen», sagt Linda Prager, «dazu kamen Ideen von meiner Mutter und unserem Einrichtungslieferanten.» Entstanden ist so eine stimmige Mischung aus alter Bausubstanz und modernen Einrichtungselementen.

Die Geschichte des Güterhofs als Warenumschiessplatz wurde in der Inneneinrichtung wieder aufgenommen und begegnet dem Gast auf Schritt und Tritt: Als Beistellstischen dienen kleine Holzfässer oder alte Reisekoffer, die eigens in Brockenhäusern zusammengesucht wurden. Grossbauchige Flaschen über der Bar erinnern an ein Getränkelager, da und dort plazierte Jutesäcke lassen Hafensphäre aufkommen. Der hellbraune Eichenboden in Antikoptik harmonisiert ausgezeichnet mit dem in dunkeln Braun- und Grüntönen gehaltenen Mobiliar.

Verkehrskonzept abgeschlossen

Das Gesamtverkehrskonzept (GVK) der Stadt liegt – wie bereits berichtet – vor und muss nun in konkrete Massnahmen umgemünzt werden. Bei der Erstellung des GVK durften aber auch weitere Gruppierungen Anliegen und Meinungen einbringen. Gestern nun war die letzte Gelegenheit dazu: Im Rahmen der Schlussveranstaltung zum Mitwirkungsprozess hatte die Stadt ins Park Casino eingeladen, und Stadträtin **Veronika Heller** und Baureferent **Peter Käppler** konnten eine Handvoll Besucher begrüßen. Nachdem **Matthias Lebküchner** von der Firma **Infras** die wichtigsten Ideen und Massnahmen nochmals dargelegt hatte, war das Wort frei für Anmerkungen aus dem Kreis der Arbeitsgruppen. Dabei wurden Zweifel darüber geäussert, dass die angestrebte Verlagerung des Verkehrs von der Herblingler- auf die Ebnatstrasse mit ihren zahlreichen Einfahrten auch ohne Einbussen bei der Verkehrssicherheit zu bewerkstelligen wäre. Weiter wurden die Anbindung des Bahnhofs Herblingen an den Ortskern angesprochen und die Entlastung Herblingens vom Durchgangsverkehr über eine Umfahrung angeregt. Bald schon erschöpften sich die Wortmeldungen, und man ging zum Apéro über. (rob)



Im Restaurant: Hier herrschte gestern der grösste Andrang. Im Hintergrund zu erkennen ist die offene Küche, bei der man den Köchen bei der Zubereitung der Speisen über die Schulter blicken kann.

Bilder Selwyn Hoffmann

Und über allem thront die imposante Deckenkonstruktion aus riesigen Balken, die bei der Renovation nur gereinigt wurde. Gestern noch nicht zum Einsatz kamen die dunkeln Rattanmöbel, die – bei schönem Wetter – Besucher auf die Terrasse direkt am Rhein locken werden.

Und dann gibt es noch die Details, die dem Güterhof das gewisse Etwas verleihen: Die Kaffeelöffeli, die mit ihrer leicht gestreckten Form an (Rhein-) Schiffe erinnern. Die farbliche Abstimmung der Restaurant-Stühle in ihren Violettönen mit den dunkelroten Fens-

terrahmen. Und natürlich die eigens in einem Zürcher Studio produzierte Tonkullisse, die mit Stimmengewirr, Möwengeschrei und Schiffshupen für echtes Güterhof-Ambiente auch auf den WCs sorgen.

Sichtlich stolz und froh waren **Linda Prager** und Mutter **Verena**, die als Pächterin fungiert und als erfahrene Gastronomin mit anpackte. «Wenn man zurückdenkt, wie wir das erstmal vor dem Güterhof standen, ist das jetzt schon ein sehr spezieller Moment», sagt Linda Prager in einer kurzen Pause. Sie hat derzeit ein or-

dentliches Pensum zu bewältigen: Mit einem 60-Prozent-Pensum leitet sie den Güterhof mit seinen rund 40 Angestellten, daneben schliesst sie die Hotelfachschule in Lausanne ab, die Prüfungen beginnen kommende Woche.

Dennoch freut sie sich auf ihre Arbeit im Güterhof: «Es sind schon viele Reservationen eingegangen», sagt Prager zufrieden. Die offizielle Eröffnung soll erst im September im Rahmen eines Tages der offenen Tore stattfinden. Aber eigentlich hat Schaffhausen schon jetzt eine neue «Perle am Rheinufer», wie es ein begeisterter Besucher formulierte.



Güterhof-Geschäftsführerin Linda Prager packt auch im Service mit an.



Viel Kundschaft über Mittag an der Sushi-Bar: Auch in Schaffhausen erfreuen sich japanische Fischspezialitäten offenbar wachsender Beliebtheit.

Länderfahne Die Installation «Europa in der Schweiz» geht auf Tour



Der Willkommensgruss, den der Schaffhauser Künstler **Beat Toniolo** den EM-Gästen aus ganz Europa im Rheinfallbecken entboten hat, geht wie angekündigt auf Reisen: Das über 300 Quadratmeter messende Netzvinyl mit den Fahnen sämtlicher 16 EM-Teilnehmerländer wird bis Ende der Europameisterschaft im aargauischen Münchenstein zu sehen sein, wie Toniolo erklärt

hat. Die feierliche Entrollung des Kunstobjekts an der Fassade des Hauptsitzes der EBM AG findet am kommenden Montagabend statt. Nach Abschluss der Europameisterschaft soll die Länderfahne in deutschen und österreichischen Städten ausgestellt werden, entsprechende Verhandlungen mit verschiedenen Kommunen seien am Laufen.

Bild Selwyn Hoffmann

Kochrezept



► Charlotte russe

Cyrril Häring, Moderator Mitwirkungsprozess Rheinufer Schaffhausen



Ein Ananas in kleine Würfel schneiden, Ananassaft mit einem Schuss Kirschen in Teller geben, darin Löffelbiscuits eintunken, bis sie weich und formbar werden. Eine hohe, halbrunde Schale mit den Löffelbiscuits auskleiden. Quark und Joghurt mit Milch, Rahm und Zucker rühren bis die Masse konsistent ist. (Menge je nach Grösse des Gefässes.) Mit dem Teigschaber die mit Löffelbiscuits ausgelegte Schale austapezieren. Dann in Schichten auffüllen: Ananas, dann die Quarkmasse, darüber getränkte Löffelbiscuits und so weiter. Zuoberst mit Löffelbiscuits abschliessen. Charlotte einige Zeit kalt stellen und dann – mit Genuss – stürzen (kann man als Event zelebrieren). PS. Anstatt Ananas kann man auch die hiesigen Früchte verwenden, von Kirschen bis Brombeeren, anstatt Ananassaft einen entsprechenden Fruchtsaft.

Es ist ein Rezept für ein kühles Dessert – auch für die heissen Tage. Aus der süssen Abteilung des Kochbuchs (das dicke schwarze mit dem glänzenden Leineneinband) meiner Mutter.

Ausgehtip

► Samstag, 7. Juni



Gentlemen des Swing

Es wird sie wohl geben, die Menschen, die weder mit Fussball noch mit der Euro 08 (zwei klar zu trennende Begriffe) etwas anfangen können oder wollen. All diesen sei ein Besuch im Restaurant zum alten Schützenhaus empfohlen, wo im Rahmen des Schaffhauser Jazztreffs «Joe Wulf & The Gentlemen of Swing» aus Dresden aufspielen, wobei Bandleader Wulf zur Crème de la Crème der Jazzszene gehört.

Anlass: Schaffhauser Jazztreff
Ort: Schaffhausen, Restaurant zum alten Schützenhaus
Zeit: 19 Uhr



SMS-Umfrage

Das Ergebnis:
Wird die Schweiz an der Euro 08 den Viertelfinal erreichen?

ja 13%

nein 87%

Trotz EM-Begeisterung ist der Optimismus der Umfrage-Teilnehmer gering: Nur ganz wenige glauben an ein Weiterkommen der Fussball-Nati.